

# Osterhase

Der **Osterhase** ist im Brauchtum ein vorgestellter Hase, der zu Ostern Eier bemalt und im Garten versteckt. Die Ostereier werden am Morgen des Ostersonntags von den Kindern gesucht.

Das Motiv des Osterhasen hat sich in neuerer Zeit in der populären Kultur des Osterfestes auch durch die kommerzielle Verwendung ausgebreitet und frühere Überbringer des Ostereies weithin verdrängt. In einigen Teilen der Schweiz, etwa im Emmental war noch im 19. Jahrhundert der Kuckuck der Eierlieferant,<sup>[1]</sup> in Teilen von Westfalen war es der Osterfuchs, in Thüringen brachte der Storch und in Böhmen der Hahn die Eier zum Osterfest.<sup>[2]</sup> Weiterhin gab es die Vorstellung, dass die Kirchenglocken, die am Gründonnerstag nach Rom fliegen, die Ostereier bei ihrer Rückkehr von dort mitbringen.<sup>[3]</sup>



Kaninchen mit Ostereiern

## Inhaltsverzeichnis

### Herkunft

Osterhase und chinesische Erdzweigzeichen

### Glaube an den Osterhasen

### Osterhase international

### Osterhasenpostamt

### Osterhase in Medien

### Literatur

### Weblinks

### Einzelnachweise



Schokoladen-Osterhasen

## Herkunft

Der Osterhase wird – soweit bekannt – zum ersten Mal in der Dissertation des Frankfurter Arztes Johannes Richier<sup>[4]</sup> erwähnt, der bei dem angesehenen Heidelberger Medizinprofessor Georg Franck von Franckenau im Jahr 1682 mit der Abhandlung „De ovis paschalibus – von Oster-Eyern“ promoviert worden ist.<sup>[5]</sup> Der Sohn des aus Glaubensgründen aus Frankreich geflüchteten Pastors Jean Richier<sup>[6]</sup> schildert für Oberdeutschland, Pfalz, Elsass und angrenzende Gebiete sowie Westfalen einen Brauch, wonach ein *Oster-Hase* die Eier lege (*ova excludere*) und in Gärten im Gras, Gesträuch usw. verstecke, wo sie unter Gelächter und zum Vergnügen der Erwachsenen (*cum risu et iucunditate seniorum*) von den Kindern eifrig gesucht würden. Dass der Osterhase die Eier verstecke, nennt er „eine Fabel, die man Einfältigen und Kindern aufbindet“ (*fabula, que simplicioribus et infantibus imponunt*).



Oster- und andere Hasen in allen Variationen in der Sammlung des Osterhasen-Museums im Zentrum für Außergewöhnliche Museen

Der Grund für den kräftigen Aufschwung, den der Osterhasen-Glaube schließlich im 19. Jahrhundert nahm, ist nach Auffassung der Kulturwissenschaft in der industriellen Herstellung von billigem Rübenzucker zu finden, wodurch die Produktion von erschwinglichen Schokoladenhasen und -eiern erst möglich wurde.<sup>[7]</sup>

Die Verbindung des christlichen Osterfestes mit dem Ei als Symbol ist für verschiedene europäische Länder spätestens aus dem Mittelalter bekannt, möglicherweise auch früher anzusetzen.<sup>[8]</sup> Es gibt daneben seit Ambrosius auch eine ältere Deutung des Hasen als Auferstehungssymbol.<sup>[9]</sup> Die vielfältige christliche Hasensymbolik fand im Mittelalter in vielen Bildwerken ihren Ausdruck, siehe Hase in der Kunst. Die Verbindung des Hasen mit dem österlichen Eierbrauch ist jedoch noch unklar, auch wenn die Fruchtbarkeit der Hasen für sich allein eine enge Verbindung zum Frühling hat. Folgende Hypothesen werden gerne angeführt:

1. Einige frühe bemalte Ostereier zeigen das Dreihasenbild – eine Darstellung von drei Hasen mit lediglich drei Ohren insgesamt, bei denen aufgrund der „Doppelverwendung“ von Ohren dennoch jeder Hase zwei Ohren hat; dies ist heute ein bekanntes Symbol für die Dreieinigkeit (die ursprüngliche Bedeutung ist unklar). Eventuell könnte man von dieser Darstellung auf den Hasen als Eierlieferant gekommen sein.
2. An einer Stelle der Bibel, dem Ps 104,18, wird in älteren Übersetzungen von „Hasen“ gesprochen.<sup>[10]</sup> Grund dafür war die lateinische Übersetzung von Spr 30,26, in der Hieronymus das hebräische „schafan“ (Klippschliefer) mit „lepusculus“ (Häschen) übersetzte.<sup>[11]</sup> Seit der Spätantike wurde diese Stelle als Symbol für den schwachen Menschen (Hase) interpretiert, der seine Zuflucht im Felsen (Christus) sucht. Diese Auslegung begründete die Hasensymbolik in der christlichen Ikongraphie.

Jakob Grimm (1785–1863) leitete den Begriff Ostern (als erster Wortteil von "Osterhase") von einer vermuteten germanischen heidnischen Frühlingsgöttin Ostara ab, wobei er sich auf Quellen des angelsächsischen Mönches Beda Venerabilis stützte, namentlich aus dessen Werk De temporum ratione, eine Abhandlung über den Osterzyklus, aus dem Jahre 725.

## Osterhase und chinesische Erdzweigzeichen

Die chinesischen Erdzweigzeichen stellen für die Himmelsrichtung „Osten“, auf die der Begriff „Ostern“ hindeutet, das Bild des Hasen 卯 dar, und vermögen eine begriffliche Verbindung von Osten und damit Ostern und dem Hasen herzustellen. Das chinesische Zeichen für Hase 卯 mag interpretiert werden als die bildliche Darstellung der im Osten aufgehenden Sonne, der Übergang von Nacht zu Tag (die Tagseite ist links entsprechend der chinesischen/japanischen Leserichtung von rechts nach links), der am Morgen mit dem Aufgehen der Sonne blühenden Pflanzen oder einfach als zwei Hasenohren. Das Zeichen für Eier 卯 ist dem des Hasen sehr ähnlich. Es unterscheidet sich nur durch zwei eingefügte Striche innerhalb der hier „aufgehenden“ Pflanze, so als „Blüte“ zu interpretieren, mit der Bedeutung „Ei“ als abgeleitete Bedeutung.

Im Gegensatz zeigt das Zeichen für „Westen“ 酉 des chinesischen Zodiac ein Vogelneest 酉 (welches das im Alltag genutzte Zeichen für „Westen“ ist) mit einem zusätzlichen Strich am Boden, hier als Vogeleier interpretierbar: Mit der im Westen untergehenden Sonne kehren die Vögel zu ihren Nestern zurück, insbesondere um ihren Nachwuchs warm zu halten.

(酉, als bildliche Darstellung einer Sake- oder Weinflasche, mit der Bedeutung „Alkohol“, folgt einem etymologischen anderen Pfad. Erwähnenswert ist, dass eine japanische Aussprache für das Wort Eule die gleiche ist wie für den japanischen Reiswein Sake – nämlich ebenfalls Sake. Dem Zeichen für Eule 梟, welches einen Vogel 鳥 auf einem Baum 木 zeigt, fehlen allerdings die vier Eier 𠂇 auf denen normalerweise ein Vogel sitzt.)<sup>[12]</sup>

Diese Dichotomie von Osten (Hase) und Westen (Nest) in der Kunst findet sich auch in nicht ostasiatischen Werken, z. B. eines von Johannes Gehrts, eine Darstellung der heidnischen Göttin Ostara.



*Ostara* (1884) von Johannes Gehrts  
Die Göttin, umgeben von Vögeln, Licht und einem Hasen (auf der rechten Seite), schwebt durch den Himmel. Links ist ein Vogelhäuschen zu sehen.

# Glaube an den Osterhasen

Es gilt weithin als unschädlich, kleineren Kindern zu vermitteln, der Osterhase bringe Eier und Süßigkeiten zum Osterfest. Nach Auffassung von Psychologen rege diese Illusion die Fantasie an und unterstütze die kognitive Entwicklung. Allerdings sollten kritische Fragen und Zweifel der Kinder unterstützt werden, so dass der Glaube an den Hasen auch durch Austausch mit anderen Kindern schließlich von selbst verschwindet.<sup>[13]</sup>

## Osterhase international

Durch deutschsprachige Auswanderer wurde der Osterhase auch außerhalb Europas verbreitet. Insbesondere in den USA hat er eine gewisse Popularität gewonnen. Im Englischen überwiegt dabei die Bezeichnung „Easter Bunny“ gegenüber der wörtlichen Übersetzung „Easter Hare“, sodass die Figur häufig als Kaninchen verstanden wird.

In Australien wird seit den 1970er Jahren dem „Easter Bunny“ ein „Easter Bilby“ zur Seite gestellt. Damit soll auf die – nicht zuletzt durch Ausbreitung der europäischen Kaninchen – bedrohte Tierart Großer Kaninchnasenbeutel („Bilby“) hingewiesen und durch Verkauf von Schokoladenbilbies Geldmittel für einen Erhaltungsfonds gesammelt werden.<sup>[14]</sup>

## Osterhasenpostamt

In Deutschland gibt es, ähnlich wie zur Weihnachtszeit das Weihnachtspostamt, auch Ostern drei Orte an denen Briefe an den Osterhasen beantwortet werden, wenn sie rechtzeitig an eine der folgenden Adressen gesendet werden:

Liste der „Osterpostämter“/„Osterpostfilialen“ in Deutschland

Osterpostamt /-filiale	Bundesland	Adresse	Betreiber
<u>Ostereistedt</u>	<u>Niedersachsen</u>	Hanni Hase Am Waldrand 12 27404 Ostereistedt	<u>Samtgemeinde Selsingen</u> <sup>[15]</sup>
<u>Eibau</u>	<u>Sachsen</u>	Olli Osterhase Oberlausitzer Osterhasenpostamt OT Eibau Hauptstraße 214a 02739 <u>Kottmar</u>	<u>KiEZ Querxenland gGmbH</u> , Seiffhennersdorf, Oberlausitz Träger: <u>Querxenland Seiffhennersdorf e. V.</u> <sup>[16]</sup>
<u>Osterhausen</u>	<u>Sachsen- Anhalt</u>	Osterhase Siedlungsstraße 2 06295 Osterhausen	Kindertagesstätte <u>Gänseblümchen</u> mit finanzieller Unterstützung der Stadt <u>Eisleben</u> <sup>[17][18]</sup>

In München gab es im Zentrum für Außergewöhnliche Museen bis zur Schließung im Jahre 2005, ein Museum über Osterhasen.

## Osterhase in Medien

Zu den Filme über Osterhasen gehört Maxwell, der mutige Osterhase (1996). Die moderne Ausprägung des Osterhasen wurde 2011 im Film Hop – Osterhase oder Superstar? (2011) aufbereitet. Viele Kinderlieder nehmen den Osterhasen in den Text, wie „Stups, der kleine Osterhase“<sup>[19]</sup>

## Literatur

- Max Höfler: *Ostergedäcke. Eine vergleichende Studie der Gebäckbrote zur Osterzeit* (Zeitschrift für österreichische Volkskunde. Supplement-Heft IV zum XII. Jahrgang 1906). Verlag des Vereines für österr. Volkskunde, Wien 1906.
- Hugo Hepding: *Ostereier und Osterhase*. In: *Hessische Blätter für Volkskunde*. Band XXIV. 1927, S. 127–141.
- Albert Becker: *Osterei und Osterhase. Vom Brauchtum der deutschen Osterzeit*. Eugen Diederichs, Jena 1937.
- Gustav Schmidt (Hrsg.): *Oberfränkisches Brauchtum in alter und neuer Zeit* Bayerische Verlags-Anstalt, Bayreuth 1994, ISBN 3-87052-994-6 Darin: Osterbrauchtum, S. 202–222.



---

**Diese Seite wurde zuletzt am 19. März 2019 um 13:23 Uhr bearbeitet.**

Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den Nutzungsbedingungen und der Datenschutzrichtlinie einverstanden. Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.